

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 81 (1955)

Heft: 41

Artikel: Stosssüüzger vom ere Frau

Autor: Hägni, Rudolf

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-494980>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Stoßsüffzger von ere Frau

Die Mane händ au Laschter,
Wer gsäachsen au aa,
Wänns eim eso flattierd,
Bis eini zletscht seid ja!

Kei ungraads Wöörtli ghöört me,
Solangs na ledig sind. –
Ischt eini under der Huube,
So chehrt de Wind dä gschwind.

Eismaal lönns d Hörndl für,
Tüend mängsmaal wie nüd gschyd,
Das eini nu mues stuune:
« Isches en oder nüüd? »

Und seischt: « I hämi troge
Du bischt zeerscht nüd so gsy»,
So heiñts: « Warum ächt wider?
Das bildisch du diir y! »

« Ledig isch nüd ghüüraatet,
Das söttisch iez verstaat,
Emaal fangt au für d Fraue
Der Äärnscht vom Lääben aa. »

Rudolf Hägni

In der Leibpresse gepflückt ...

Im Morgenblatt stand eine Naturbetrachtung, mit dem folgenden Satz:

« ... und vor allem das Kürzerwerden der Tage mit gleichzeitigem Längerwerden der Nächte mahnt uns an den Herbst ... »

Es gibt Leute, die aber auch alles merken.
Flum



* kinderleicht schreibt man auf HERMES



« Es isch nid eso schlimm Frau Nationalrot, es bitzli Wahlfeber! »

Für OLMA-Besucher:

E Hampfle Appenzeller Witz

Ein Appenzeller verheiratete sich unbesonnen und wurde unglücklich. Darüber zur Rede gestellt, sagte er: « I han 'm Liebgott sin Wyberhuffe nüd welen onderenand mache; i ha gad die eerschtbescht obenab gnoo. »

★

Ein kleines Bübchen aß unterwegs von zwei Würsten, die es nach Hause bringen sollte, die eine. Als ihn die Mutter fragte, wo er die andere Wurst habe, streckte er der Mutter die andere Wurst entgegen und sagte: « Ebe das ischt jo die ander! »

★

Ein Gemeindehauptmann wurde nicht mehr gewählt. Er wurde deshalb « usgföpplet », worauf er erwiederte: « I ha scho gwößt, das i nöd de bescht Hoppme wäär. Aber i hett gmäant, för das Gmäändli wääri all no guett gnueg gsy! »

★

Ein Kutscher führte vier Herren in seiner Kutsche. Unterwegs sprang ein Knabe hinten auf die Kutsche und der Kutscher rief: « Mach dass't' abigooscht, Luusbueb! Gsiescht nüd, das i scho vier glade ha? »

★

Ein gewandter Advokat verteidigte einen Appenzeller so gut, daß er freigesprochen wurde. Als sie zusammen den Gerichtssaal verließen, klopfte der Freigesprochene seinem Verteidiger auf die Achsel und sagte: « Häsch braav gmacht ond guett! Ali Achtig! I ha selb bald efange gglobt, i hei nüd gschtote! »

★

BARATELLA
Caffè Ristorante
SAN GALLO
Unterer Graben 20 gegenüber der Central-Garage
Italienische Küchenspezialitäten • Auserlesene Weine
E. Andreani, Telefon (071) 26033

Als ein Rekrut in Trogen die Prüfung schlecht bestanden hatte, sagte ihm sein Vater: « Lue, Hanessli, i chas nüd vebotze, daß du söttisch dere schlechte Note haa; mer sönd jo so nööch a de Kantonsschuel dehääme. »

★

Ein Buer sagte, nachdem er einen Vortrag gegen den Alkoholismus angehört hatte: « Er häd gaanz recht. Mer händ jo Wy ond Bier ond Moscht ond Schnaps. Wa bruuchid mr jetz no deren Alkohol! »

★

Ein Quacksalber behandelte einen Patienten ohne jeglichen Erfolg und sagte endlich: « Z Oderloo han'm; gschrepft hanegenau ond jetzt waäßi nütz me, asm no en Zah usropfe. »

★

Der nämliche war früher Schreiner gewesen. Als er dem patentierten Ortsarzt begegnete und ihn per « Herr Kollege » begrüßen wollte, antwortete der Ortsarzt: « I ha no nie gschryneret. »

★

Als man jemanden fragte, woher es wohl komme, daß die Welt immer schlimmer werde, sagte er: « s hääst jo alewilen i de Lycepredige, es teuid all gad di beschte steerbe. »

★

Als für ein kantonales Sängerfest zur Bestreitung der Kosten Beiträge gesammelt wurden, stimmte sich einer dagegen mit den Worten: « I gebe nütz! Singed ehr gad nüd meh, das r vemögid. »

(Entnommen dem Buche « Der Appenzeller Witz », einer Studie aus dem Volksleben, von Alfred Tobler. Nebelpalter-Verlag, Rorschach.)

St. Moritz HOTEL ALBANA
das ganze Jahr offen
Speiserestaurant **gut + preiswert**
Jah: W. Hofmann